

Männlichkeitskonstruktionen im Kontext von Schwangerschaften

Janet-Lynn Holz

Im Diskurs um *Caring Masculinities* stellt die Forschung zu Vätern und ihrem Engagement in der familialen Sphäre einen bedeutsamen Bestandteil dar. Ein Fokus liegt hier vor allem auf der gemeinsamen Zeit mit dem Kind bzw. den Kindern sowie der partnerschaftlichen Aushandlung von Beruf und Sorgearbeit. In der bisherigen Forschung wird dabei die vorausgegangene Phase der Schwangerschaft weitestgehend ausgeklammert. Daraus ergibt sich Folgendes: Einerseits rückt es in den Hintergrund, dass Schwangerschaften unbeabsichtigt eintreten und durch einen Schwangerschaftsabbruch beendet werden können. Andererseits bleibt die Bedeutung der Schwangerschaft hinsichtlich Männlichkeitskonstruktionen oder einer Transformation von Männlichkeiten unterbelichtet. Diese zwei Fäden aufgreifend, werden Schwangerschaft wie auch Männlichkeitskonstruktionen als vielschichtig und prozessual verstanden. Die Schwangerschaft als neue Lebenssituation kann dabei zu Veränderungen bzw. Neujustierungen von Männlichkeitskonstruktionen führen. Im Sinne Connells (2010, 2.Auflage) konstruieren sich Männlichkeiten unter Männern wie auch zwischen den Geschlechtern und prägen dabei das Geschlechterverhältnis. Dies zur Prämisse nehmend, ermöglicht die Betrachtung von Männern¹, Männlichkeit und Schwangerschaften Erkenntnisse über das Geschlechterverhältnis bei (un-)beabsichtigtem² Schwangerschaftseintritt zu generieren. Daraus ergeben sich die Forschungsfragen: Wie stehen Männlichkeiten und Schwangerschaft in Beziehung zueinander? Wie und wodurch wird Bezug zu einer (un-)beabsichtigten Schwangerschaft hergestellt?

Hierbei berücksichtige ich verschiedene Aspekte bzw. Stationen einer Schwangerschaft bis hin zum Schwangerschaftsabbruch bzw. der Geburt. Wie Baumgarten et al. (2012) zeigen konnten, lässt sich vor Eintritt einer Schwangerschaft bei Männern zwischen einem expliziten Wunsch nach Kindern sowie einem Wunsch nach einer Familie differenzieren. Die gesellschaftlichen Anforderungen an Männlichkeiten werden für Männer während der Schwangerschaft wirkmächtig. Im Falle einer Schwangerschaft, die ausgetragen wird, werden die Bedeutung der Sonografie, der Geburtsvorbereitungskurse sowie weitere Quellen des Informations- und Erfahrungsaustauschs in den Blick genommen. Diese werden als Möglichkeiten der Bezugnahme zur Schwangerschaft und als Bestandteil der Vaterwerdung verhandelt.

Methodologisch gehe ich hier i.S. der Grounded Theory Methodology nach dem Theoretical Sampling vor. Dabei beginne ich mit der Auswertung teilnarrativer episodischer Interviews aus dem Projekt *ELSA – Erfahrungen und Lebenslagen ungewollt Schwangerer. Angebote der Beratung und Versorgung*. Hierzu dienen Interviews mit Männern, deren Partnerinnen eine ungewollt eingetretene Schwangerschaft ausgetragen oder abgebrochen haben. Als Auswertungsmethode verbinde ich die Situationsanalyse nach Clarke (2003) mit der Tiefenhermeneutik, wie sie Lorenzer geprägt hat (König 2019). Dadurch wird die Komplexität der Situation der Schwangerschaft unter Berücksichtigung der latenten Ebene untersucht. Das Forschungsprojekt hat zum Ziel die Komplexität der Schwangerschaft in Bezug zur kritischen Männer- und Männlichkeitenforschung zu setzen.

¹ Im Projekt bilden heterosexuelle Paarbeziehungen den Forschungsgegenstand.

² Der Fokus liegt auf gewollt eingetretenen, ausgetragenen ungewollten Schwangerschaften und auf Schwangerschaftsabbrüchen. Die Situation bei Fehlgeburten wird nicht berücksichtigt.

Baumgarten, Diana/Kassner, Karsten/Maihofer, Andrea/Wehner, Nina (2012): *Warum werden manche Männer Väter, andere nicht? Männlichkeit und Kinderwunsch*, in: Walter, Heinz/Eickhorst, Andreas (Hrsg.): *Das Väter-Handbuch. Theorie, Forschung, Praxis*, Gießen, Psychosozial-Verlag, 415-444.

Clarke, Adele (2003): *Situational Analysis: Grounded Theory Mapping After the Postmodern Turn*, in: *Symbolic Interaction* 26(4), 553-576.

Connell, Raewyn (2010, 2. Auflage): *Masculinities*, Cambridge, Polity Press.

König, Hans-Dieter (2019): *Dichte Interpretation. Zur Methodologie und Methode der Tiefenhermeneutik*, in: König, Julia/Burgermeister, Nicole/Brunner, Markus/ Berg, Philipp/ König, Hans-Dieter (Hrsg.): *Dichte Interpretation. Tiefenhermeneutik als Methode qualitativer Forschung*, Wiesbaden, Springer VS, 13-88.